

Der Präsident der International Field Archery Association (IFAA) im Interview mit Dietmar Vorderegger

Hallo Loet, vielen Dank, dass du uns in dein Haus in Jeffreys Bay in Südafrika eingeladen hast. Kannst du uns zu Beginn etwas über deine Bogensport-Karriere erzählen.

Ich habe 1990 mit dem Bogenschießen begonnen, damals noch im örtlichen Bogensportverein. Innerhalb weniger Wochen habe ich mein Gewehr gegen einen Bogen eingetauscht und habe bis 2000 an Wettkämpfen teilgenommen. Zu dieser Zeit war ich als nationaler Verwaltungsleiter sehr aktiv und repräsentierte den nationalen Bogensport im südafrikanischen Sportministerium. Zudem war ich der südafrikanische Team Manager in den Jahren 1994 und 1995. Leider hatte ich 2002 einen Verkehrsunfall und musste somit meine Bogensportkarriere als aktiver Schütze beenden. Seitdem habe ich an keinem Turnier mehr teilgenommen.

Du bist seit langem in verschiedenen Funktionen bei der IFAA engagiert. Erzähl uns auch bitte etwas über deinen Werdegang in der IFAA.

Im Jahr 1991 wurde ich der südafrikanische Vertreter in der IFAA. 1994 wurde ich IFAA Secretary (Schriftführer) und durfte das Amt bis 2004 ausüben. Nur ein Jahr später wurde ich dann Präsident des Verbandes. Nun bin ich fast 28 Jahre in der IFAA tätig.

In diesen Jahren hat sich im Bogensport viel verändert. Was waren da deiner Meinung nach die wichtigsten Meilensteine?

Die größte Veränderung im Bogensport hat sich wahrscheinlich im Olympischen Bogensport durch die World Archery (WA) ergeben. Man hat aus einem für Zuseher sehr langweiligen Wettkampf ein spannendes Sportereignis geschaffen. Durch den Zustrom an Zusehern hat man auch den Verbleib bei den Olympischen Spielen gesichert.

Auch im 3-D-Bogensport hat sich viel verändert. Auf Grund der guten Qualität

der 3-D-Tiere hat dieser Bereich enorm an Zuwachs gewonnen. 3-D-Schießen hat den Feld-Bereich klar überholt und hat auch viele traditionelle Schützen dazu gewonnen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist auch das gute Verhältnis zwischen der WA und der IFAA. Als direktes Ergebnis ist die IFAA in die TAFISA (The Association For International Sports for All) eingetreten. Dieser Verband veranstaltet „internationale Turniere für alle“ und hat sich zu einem echten internationalen Sportverband entwickelt, anstatt eine Organisation zu sein, die nur eigene Weltmeisterschaften organisiert.

Und welche Veränderung hat in dieser Zeit die IFAA durchgemacht?

Eigentlich hat sich die IFAA nicht wirklich verändert. Man stützt sich nach wie vor auf die Prinzipien, welche in der ersten Satzung 1975 niedergeschrieben wurden. Die größte Veränderung hatten wir im Jahre 2006, wo eine neue Satzung sowie eine neue Geschäftsordnung beschlossen wurden. Artikel 2 wurde verändert, wodurch der „Zweck“ der IFAA ebenfalls angepasst wurde.

Eine weitere Änderung gibt es bei den IFAA Funktionären. Sie haben nun eine tragende Rolle und sollen die IFAA ebenfalls führen. Mittlerweile hat sich ihre Anzahl von knapp 20 auf mehr als 45 Personen erhöht.

Auch bei den Schützen und Turnieren ist die IFAA immer größer geworden. Die Turniere zählen mittlerweile zu den größten der Welt. Mit der Einführung der Bowhunter-Turniere hat man noch mehr Zustrom bekommen und neue traditionelle Schießstile haben sich daraus entwickelt.

Wie entwickelt sich der Bogensport deiner Meinung nach in der Zukunft? Was muss geschehen, was sollte geschehen?

Die Beliebtheit des Bogensports wird immer weiterwachsen, dafür sorgt auch die Bogensportindustrie. Was mit unseren Bogenturnieren in Südafrika geschieht, ist jedoch eine andere Sache. Wir haben schlichtweg keine Vereine mehr, die die Turniere veranstalten. Die harte Arbeit sowie die Unfreundlichkeit mancher Schützen gegenüber den Helfern tragen leider nicht positiv dazu bei.

Das World Council der IFAA realisiert nun auch, dass hier etwas unternommen werden muss. In den kommenden zwei Jahren sollen Vorschläge erarbeitet werden, um dieses Problem in den Griff zu bekommen. Man muss bestimmt einen professionelleren Ansatz bei der Turnierausrichtung finden. Auch die Struktur der IFAA muss grundlegend geändert werden, damit mehr Personen im Verband arbeiten können. Sollte das nicht funktionieren, muss man professionelle Verwaltungsorgane einsetzen. Leider ist derzeit das Geld für diese Personen nicht vorhanden. Dies würde wiederum bedeuten, dass man die Turnierstartgelder drastisch erhöhen müsste. 2020 wird es einen neuen Vorstand geben. Es wäre also nur fair, wenn wir über das Jahr 2020 hinausdenken.

Bogenklassen haben in den verschiedenen Ländern unterschiedliche Bedeutung. In welchen Ländern werden welche Bögen bevorzugt?

Das ist schwer zu sagen, denn die Pluralität von Schießstilen verändert sich im Laufe der Zeit und viele Schützen wechseln nach einigen Jahren den Schießstil. In Südafrika zum Beispiel sind die Klassen Bowhunter Unlimited und Freestyle Unlimited die beliebtesten Bogenklassen. Man kann jedoch auch einen Zuwachs bei den traditionellen Klassen beobachten.

Australien war früher sehr stark im Bereich Barebow, aber nun werden auch hier die technischen Disziplinen immer beliebter. Die südamerikanischen Schützen verwenden eher traditionelle Bögen, ein leichter Anstieg der olympischen Klasse kann auch beobachtet werden. In Nordamerika hingegen schießt man fast ausschließlich Compound. Man sieht aber auch einen traditionellen Trend.

Europa ist sehr stark im traditionellen Bereich, vor allem bei den Klassen Traditional Recurve, Langbogen sowie den Historical Bows. Vor allem in den Ländern Österreich, Deutschland, Italien

sowie in den baltischen Ländern sind diese Klassen am beliebtesten. Im Feldbogenbereich hingegen sind nach wie vor Freestyle Unlimited und Bowhunter Unlimited die wichtigsten Disziplinen.

Die IFAA hat 12 Klassen (styles) und alle werden in 5 Altersklassen und für Männer und Frauen unterteilt. Das sind 120 verschiedene Klassen. Dazu kommen noch 3 Profi-Klassen, ergibt in Summe 126 verschiedene Klassen. Ist das noch sinnvoll?

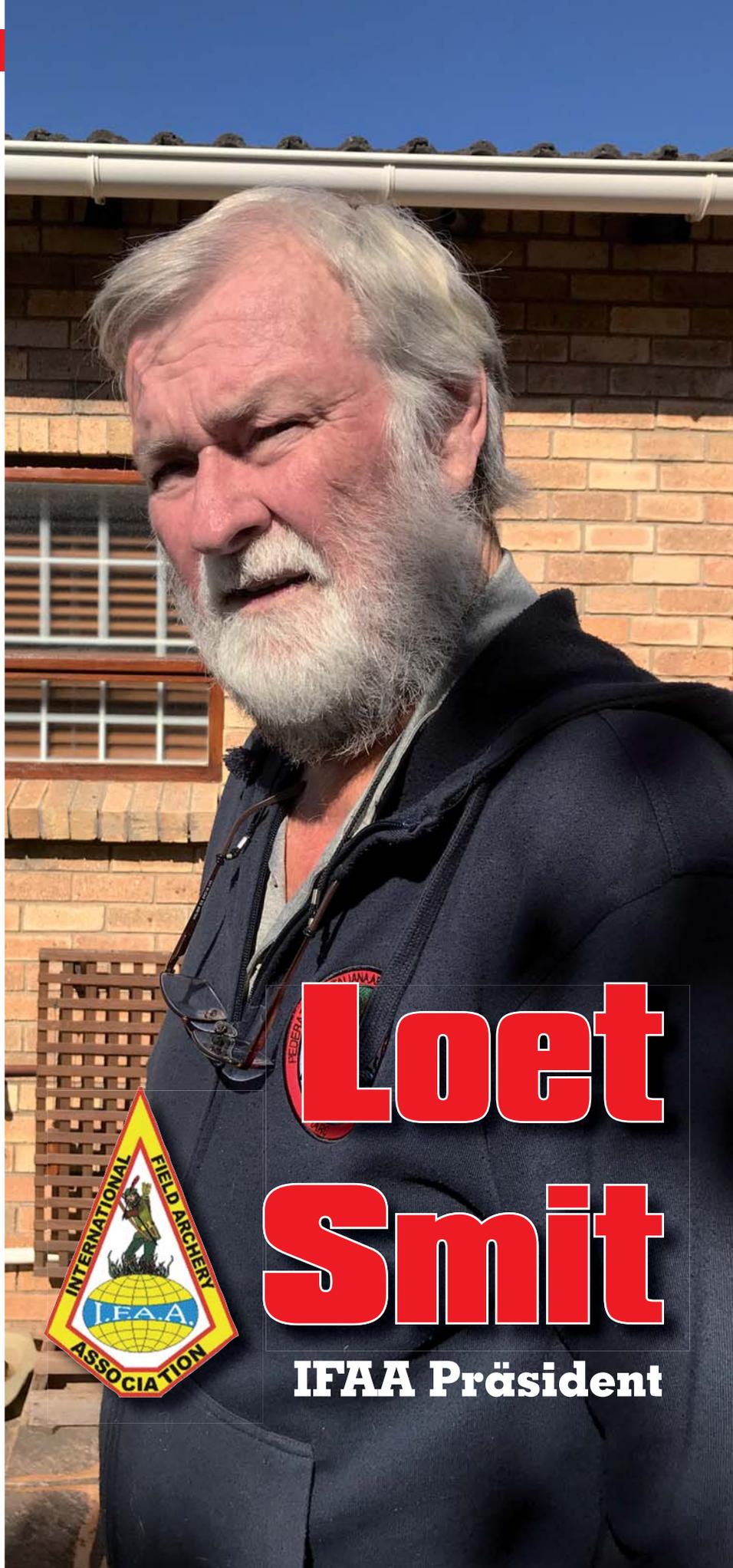
Per Definition ist die IFAA ein Verband für Amateur-Schützen, natürlich können Profis auch teilnehmen. Die IFAA macht auch eine Unterscheidung der beiden Klassen, jedoch werden die Stimmen immer lauter, die beiden Klassen zusammenzulegen. Es betrifft nämlich nur die Klassen Freestyle Unlimited und Limited Klassen. Die Scores der Profis und Amateure sind mittlerweile ziemlich ident, wodurch eine Unterscheidung nicht mehr notwendig wäre.

Acht Altersgruppen sowie insgesamt 12 unterschiedliche Bogenklassen sind mittlerweile bei den großen Turnieren vertreten. Und manche Schützen schreien nach noch mehr Klassen. Vor sechs Jahren hatten wir zwei Klassen weniger, jedoch auf Druck der beiden Organisationen DFBV und FIARC haben wir den Historical Bow und den Traditional Recurve Bow mitaufgenommen. Dieser Trend geht mittlerweile nicht mehr von den Funktionären aus, sondern von Schützen selbst.

Weltmeisterschaften werden abwechselnd in verschiedenen Kontinenten abgehalten. Nur in Europa gibt es dabei mehr als 1.000 Teilnehmer. Was sind die Gründe?

Durch die wachsende Anzahl an Ländern außerhalb Europas und Amerikas, welche der IFAA beigetreten sind, hat man auch die Vergabe von internationalen Turnieren überdenken müssen. Somit wurde 1987 ein Zusatz in der Geschäftsordnung gemacht, wodurch die austragenden Länder rotieren müssen. Die erste WFAC fand 1990 in Australien statt, zwei Jahre später in Südafrika.

Mit Hilfe dieser Rotation konnten viel mehr Schützen teilnehmen und vor allem auch Schützen, welche nicht die finanziellen Mittel für einen Flug nach Australien haben. Man hat auch bereits



**Loet
Smit**
IFAA Präsident